



Das prächtige Schloss von Nyon wurde im 13. Jahrhundert über römische Ruinen errichtet. Der Genfersee ist im Sommer ein Paradies für Wassersportler.

Feriengefühl im Waadtland

Genferseegebiet Nyon und Morges haben sich für den Sommer herausgeputzt. Die beiden Städtchen punkten mit viel Geschichte, den Weinbergen der La Côte im Rücken und den Blick auf den glitzernden Genfersee. **Von Kati Moser**

Kein Geringer als Julius Cäsar hat die Colonia Iulia Equestris, das heutige Nyon, um 45 v. Chr. gegründet. Drei mächtige korinthische Säulen auf einem kleinen Hügel in den Parkanlagen am See zeugen davon, genauso wie die zahlreichen Funde im Römischen Museum. Auf römischen Grundmauern wurde im 13. Jahrhundert auch das prächtige Schloss Nyon erbaut, das heute eine reiche Sammlung an Porzellan aus

der weltberühmten Manufaktur von Nyon (1781 bis 1813) beherbergt.

Vom Schloss eröffnet sich ein atemberaubendes Panorama auf die verwinkelten Gassen der Altstadt, den Genfersee und die Alpen. Unter den schattigen Bäumen der Auberge du Château schmeckt der kühle Chasselas, die «Königsrebe» im Waadtland, vorzüglich. Passend dazu die Fische vom nahen See, etwa Felchen oder Egli. Der beste Ort, fri-

schen Fisch zu kaufen, ist das Fischerdorf am Seeufer von Nyon, wo noch aktive Fischer sie in ihren Holzhäusern verarbeiten. Verkosten kann man sie gleich nebenan, in der Pêcherie du Cordon. Zu den Spezialitäten der Region zählt auch der Malakoff, eine frittierte Käsekugel auf einer runden Scheibe Brot. Das Gericht brachten Söldner mit nach Hause, die mit den Truppen Napoleons III in der Krim kämpften. Der

Name erinnert an die Eroberung des Fort Malakoff.

Das Schweizerische Nationalmuseum in der Romandie, mit Schwerpunkt auf dem 18. Jahrhundert, ist im eleganten Barockschloss Prangins bei Nyon untergebracht. «Liebe und Sexualität» heisst die aktuelle Wechselausstellung bis zum 22. Oktober. Absolut sehenswert: der grösste historische Gemüsegarten der Schweiz.



La Côte liegt zwischen Lausanne und Genf und ist das grösste Weinbaugebiet im Waadtland. Sein Charme: edle Tropfen, pittoreske Dörfer, schöne Landschaften.

Der König der Weinberge: Chasselas

Das Weinbaugebiet um Morges umfasst 600 Hektaren, 36 davon werden von der Familie Cruchon vom Weingut Henri Cruchon bewirtschaftet. Sie kultivieren sechzehn verschiedene Rebsorten, selbstverständlich auch die Königsrebe der La Côte, den Chasselas. Auf dem Weingut wird biodynamisch gearbeitet. «Unser Ziel ist, lokal zu arbeiten, lokal zu verkaufen», erklärt Catherine Cruchon (Bild), Önologin und Enkelin von Henri Cruchon. Bei der Degustation aufgefallen: «Le Chapitre», ein Chasselas Grand Cru. www.henricruchon.ch



Blumenstadt am Genfersee

Naturschätze Die Region Morges gehört zu den ersten Destinationen für Slow-Tourismus in der Schweiz. Dazu tragen eine intakte Natur sowie hohe Lebensqualität bei. **KM**

Der Frühling in Morges wird mit dem Tulpenfestival begrüsst. Über 100 000 Tulpen blühen im Parc de l'Indépendance um die Wette. Im Sommer dann – und bis in den Oktober – ist der ganze Quai mit Dahlien übersät. Die Blumenpracht konkurriert mit dem majestätischen Mont-Blanc vis-à-vis, der Genfersee lässt Ferienfeeling aufkommen. Nicht umsonst ist das mittelalterliche Städtchen unter Besuchern wie zugewanderten Grössen sehr beliebt.

Die weltbekannte Schauspielerin Audrey Hepburn (1929–1993) – man erinnert sich immer wieder gerne an den Ikonen-Film «Frühstück bei Tiffany» – verbrachte die letzten 30 Jahre ihres Lebens in Tolochenaz, ganz in der Nähe. Mit ihrer Eleganz und Liebeshwürdigkeit prägte sie das Leben in Morges, oft sah man sie auf dem heute noch sehr schönen und äusserst beliebten Markt in der Fussgängerzone einkaufen. Die Sommer-Ausstellung in der Expo Fondation Bolle erinnert jedes Jahr an den Weltstar, der sich auch als Sonderbotschafterin der Unicef einsetzte.

Grad mal vier Museen beherbergt das mächtige Schloss von Morges aus dem 13. Jahrhundert: das Waadtländer Militärmuseum, das Schweizerische Museum der

historischen Zinnfiguren (mit über 40 000 Stück die grösste Sammlung in der Schweiz), das Artilleriemuseum und das Museum der Waadtländer Gendarmerie.

Lilien und seltene Bäume

Mitte Mai bis Mitte Juni sind die Gärten des Schlosses Vullierens ein Traum aus Hell- und Dunkelblau, Violett, Orange, Gelb, Weiss, Rosa: Es ist die Blütezeit der Schwert- und Taglilien, die hier eine Farborgie feiern. Claude Monet hätte seine helle Freude daran gehabt, doch nicht nur der französische Maler, wie die Besucherzahlen es belegen. Das Château, das oberhalb von Morges liegt, ist seit über 700 Jahren in Familienbesitz. 1955 hat die Mutter des jetzigen Schlossherrn begonnen, einige Lilien zu pflanzen. Heute sind es mehr als 50 000 und gehören 400 verschiedenen Arten an. Bei einem Spaziergang durch den 30 Hektaren grossen Park trifft man auf hundertjährige Bäume sowie auf über 70 zeitgenössische Skulpturen.

An sanft abfallenden Hängen von Lausanne bis Genf wachsen die Rebberge der La Côte, bekannt vor allem für ihren Chasselas. Doch das milde Klima begünstigt auch eine üppige Vegetation. Im

Arboretum im Tal der Aubonne wächst eine zauberhafte Waldlandschaft auf 200 Hektaren heran. Vier thematische Rundwege führen an etwa 3000 Bäumen vorbei, die aus den Ökosystemen gemässiger Klimazonen der ganzen Welt stammen. Magnolienwälder verzaubern genauso wie die zwitschernden Vögel in den Ästen, die quakenden Frösche im Teich oder der Biber mit seinem Bau unten am Fluss. Das in der Schweiz einzigartige Arboretum verfolgt wissenschaftliche, pädagogische und erholungsspezifische Ziele. «Was uns noch fehlen, sind Platanen, aber sie werden bald kommen», erklärt unser Guide Christoph mit sichtbarer Vorfreude.

Weitere Informationen:

Übernachten:

Le Petit Manoir, Morges

Ambassador Boutique Hotel, Nyon

Essen: Casino de Morges, schöne

Terrasse; Au Coeur de la Côte in Vinzel, Spezialität Malakoffs

Besondere Angebote: Für jede Reservierung eines Hotelaufenthaltes von zwei oder mehr Nächten im Kanton Waadt erhalten die Gäste bei ihrer

Ankunft eine Prepaid-Karte im Wert von 100 Franken pro Zimmer.

Mehr Angebote:

www.myvaud.ch

TripTipps



Schweizer Geschichte

Der historische Gemüsegarten von Schloss Prangins ist der grösste der Schweiz. Ein Muss: Mit dem Audioguide alte Sorten entdecken. www.chateaudeprangins.ch/de



Der Malakoff

Diese regionale Spezialität schmeckt besonders gut im Restaurant Au Coeur de la Côte in Vinzel. www.malakoffvinzel.ch



Buntes Treiben

Belebte Fussgängerzone auf der Hauptstrasse von Morges. Mittwochs und samstags findet hier ein traditioneller Markt statt. www.morges-tourisme.ch



Die Gärten des Schlosses von Vullierens locken in erster Linie mit der Pracht ihrer Lilien, Rosen und altem Baumbestand. Aber auch Liebhaber moderner Kunst kommen auf ihre Kosten, denn verteilt im Park stehen rund 70 Skulpturen. Besonders faszinierend: die «Bing Bang»-Klangskulptur von Etienne Krähenbühl (unten rechts). Weitere Werke: aus der «Kavex-Serie» eine Skulptur von Herbert Mehler (oben rechts). Weitere Informationen: www.chateauvullierens.ch

Bilder: Kati Moser / PD